



Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg

Außenstelle Tett nang
Weinstraße 9
88069 Tett nang

Mail: Manuel.Geiser@bodenseekreis.de
Fon: 07542 / 52184
Fax: 07542 / 93 90 97



HopfenFax Tett nang

Nr. 4

19.05.2020

1. *Peronospora*

1. Spritzaufruf gegen Sekundärinfektionen.

Zwar sind die Sporenzahlen noch gering, aber dennoch sollten die Bestände mit einem Fungizidbelag versehen werden. Die Bedingungen sind dazu ideal. Die Bestände nehmen an Fahrt auf und die Blätter sind weich. Somit sollten Flächen, die noch ohne Behandlung sind, am besten mit einem systemischen oder teilsystemischen Mittel behandelt werden. Dadurch ist auch der Zuwachs geschützt. Wenn durchgetriebene Bubiköpfe zu finden sind, sollte auf jeden Fall die Behandlung in Kombination mit einem Kontaktmittel erfolgen. Behandlungen sind besonders in weit entwickelten Beständen, vor den kommenden Niederschlägen zu empfehlen. In spät geschnittenen Gärten und späten Lagen sollte zunächst immer noch den Primärinfektionen nachgegangen werden. Dort wo gegen Primärinfektionen bisher einmalig mit **Aliette WG** behandelt wurde, sollte mit **Aliette WG** nachgelegt werden. In Lagen wo entweder noch keine Perobehandlung stattgefunden hat oder die Bekämpfung der Primärinfektionen abgeschlossen wurde, kann **Aktuan**, **Aliette WG** oder **Forum** angewendet werden.

Wie immer gilt:

Eine rechtzeitige, nachhaltige und ordnungsgemäße Bekämpfung der Primärinfektionen verringert den Infektionsdruck während der weiteren Vegetationsperiode und ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung des Peronospora-Warndienstes! Darüber hinaus sollten umliegende Flächen und Strukturen auf Wildhopfen kontrolliert werden.

2. *Blattläuse*

Aphisfliegen sind nun schon länger zu finden. Allerdings wurde die Entwicklung der **Blattläuse** durch die tiefen Temperaturen der letzten Tage massiv ausgebremst. Bevor nun in den kommenden Wochen die Schadschwelle von **50 Läusen pro bonitiertem Blatt oder 200 Läusen an einzelnen** überschritten wird, sollte man seine Strategie zurechtgelegt haben. Zwei Mittel stehen in dieser Saison zur Verfügung. Zum einen **Teppeki** (Flonicamid, systemisch) und **Movento SC 100** (Spirotetramat, systemisch). Welches Mittel zum Zuge kommt, bzw. in welcher Reihenfolge beide Mittel angewendet werden müssen, hängt maßgeblich vom Aufkommen und der Entwicklung der Blattläuse ab. Beide Wirkstoffe sind systemisch und sollten somit am besten in einer wüchsigen Phase gebracht werden. Dazu sollten die Bestände ausreichend Blattmasse gebildet haben. Hauptaugenmerk muss bei der Applikation klar bei einer ausreichenden Benetzung und bei einem langsamen Antrocknen des Spritzbelages sein. Bei **Teppeki** besteht, bei einer **zu späten Anwendung und/ oder bei Überdosierung** die Gefahr, dass der Rückstandshöchstwert nicht eingehalten werden kann. Die behandelten Flächen dürfen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten werden (SF245-02).

Movento SC 100 ist per Notfallzulassung nach Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 vom 1. Mai bis 28. August zugelassen. Die Anwendung ist allerdings auf die Stadien **BBCH 31- 39 (Ende des Längenwachstums)** beschränkt. Es ist sicherzustellen, dass behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Pflanzenschutzmittelbelages wieder betreten werden (SF 245-02). Es darf **max. einmal** in der Saison mit **1l/ha** angewendet werden. Es gilt die Populationsentwicklung genau zu beobachten und eine Behandlung sollte erst nach Erreichen der Schadschwelle erfolgen.

3. **Virusanzeichen an Zuchthopfen**

Während der Trockenstressphase bis Ende April, kam es in einigen Lagen zu Virussympomen an Zuchtsorten, hauptsächlich an Herkules. Diese sind aus den letzten Jahren bekannt und wurden auch regelmäßig untersucht. Ergebnis war meist **Apfelmosaikvirus**. Dieses Virus ist in sehr vielen Flächen zu finden, zeigt sich allerdings nur in Stressphasen. Anzeichen sind deformierte und gelblich gezeichnete Blätter. Oft kleiner, sehr „gekrallt“ und die Interkostalfelder sind stark gewölbt. Dazu kommt teilweise eine starke Seitentriebbildung. Allerdings erholt sich der Hopfen in der Regel schnell und der Neuzuwachs wächst nach der Stressphase ohne Symptome weiter. Dies ist in vielen Lagen schon zu sehen und die Symptome sollten in einigen Tagen nicht mehr zu finden sein.

4. **Viroidmonitoring**

Wie schon am Anfang der Saison angekündigt bietet das **LTZ Augustenberg** dieses Jahr ein Monitoring für das **Citrus Bark Cracking Viroid (CBCVd)** an. Dieses ermöglicht dem Pflanzeur symptomhafte Pflanzen zu melden und diese diagnostisch auf Befall mit **CBCVd** testen zu lassen. Dazu sind auffällige Pflanzen dem Hopfenpflanzeur Verband bis **17.06.2020** melden. Die Hinweise im Rundschreiben zum **CBCVd** vom **25.03.2020** sind dabei dringend zu beachten. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass das Anbaugbiet noch frei von dieser Hopfenkrankheit ist und das sollte möglichst so bleiben.

5. **Mehltau**

So langsam steigen die nächtlichen Temperaturen an. Dadurch erhöht sich auch die Mehltauinfektionsgefahr. In dichten Beständen, Befallslagen, anfälligen Sorten und Flächen welche in den letzten Jahren Befall aufgewiesen haben, sollte regelmäßig nach ersten Pusteln gesucht werden. In manchen Gärten kann, je nach Witterung, ab nächster Woche eine Behandlung nötig werden. Sobald Pusteln zu finden sind, sollte ein myzelabtötendes Mittel hinzugezogen werden (z.B. **Kumar** oder **Schwefel**).

Mit speziellen Fragen wenden Sie sich bitte an das Landwirtschaftsamt in Friedrichshafen

Telefon: 07541 / 204-5800

Infoservice Hopfen: 01805 / 197 197 25 *

* 0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)
Neßlerstr. 25 76227 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 9468-0 E-Mail: Poststelle@ltz.bwl.de
Fax: 0721 / 9468-209 Internet: www.ltz-augustenberg.de

Bearbeitung und Redaktion:

LTZ Augustenberg
Manuel Geiser
Ref. 31: Pflanzenschutz – Obstbau, Hopfen, Technik